

HEIMAT & WELT

taxe perçue - Economy-C

periodico

DCO1526

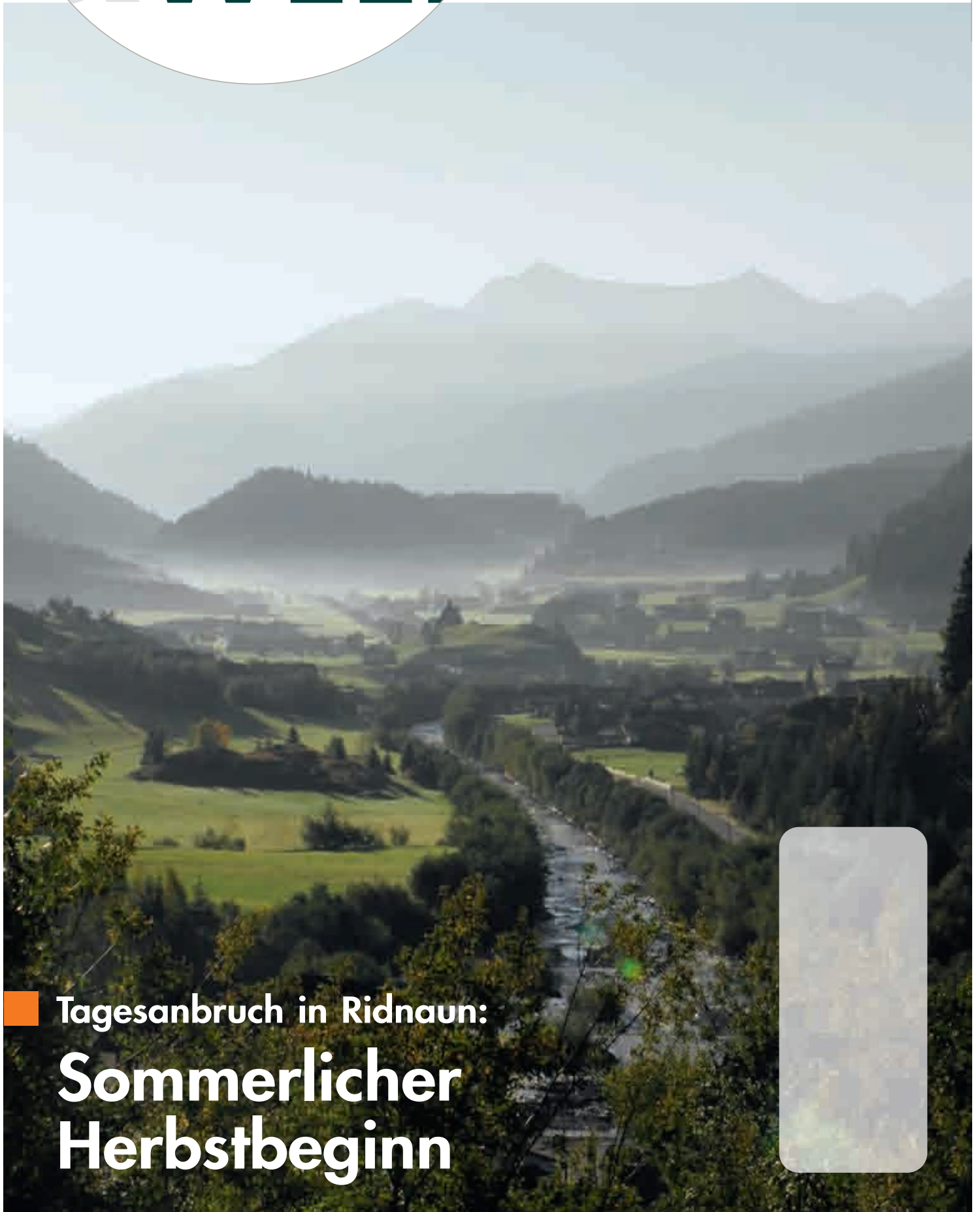
Omologato

Posteitaliane

ZEITSCHRIFT für Südtiroler in der Welt

39100 BOZEN/ITALY

November 2011



Tagesanbruch in Ridnaun:

Sommerlicher Herbstbeginn



Information für Vereine

Arbeitsstelle trifft VereinsvertreterInnen

■ Die Infotagungen 2011 für die VertreterInnen der Südtirolvereine fanden diesen Herbst in Stuttgart, Wien und Zernez statt. Terminabsprachen mit und unter den Vereinen sowie Information zu Rentenangelegenheiten, Beitragsgesuchen und dem aktuellen Geschehen in Südtirol standen auf dem Programm.

Infotagung Stuttgart

Der Vorstand der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt hat sich zur Infotagung in Stuttgart mit den Südtirol-Vereinen in Deutschland getroffen. Vertreter aller 14 Südtiroler-Vereine waren zum zweitägigen Informationsaustausch gekommen und wurden von Erich Achmüller und Verbands-Vorsitzenden Ludwig Brunner begrüßt.

Die sogenannte Lebensbestätigung machte in den vergangenen Monaten vielen Südtiroler Heimatfernern zu schaffen. Jene, die von Italien eine Rente bekommen, mussten über eine bestimmte Bank dem Sozialversicherungsinstitut NISF-INPS bestätigen, dass sie am Leben sind. Dafür reichte nicht eine Meldebestätigung der Gemeinde, sondern es braucht ein bestimmtes Formular, mit dem Hausarzt, Polizei oder Gemeinde dies bestätigen. Über die genaue Vorgehensweise berichtete in Stuttgart Karin Sannin, Mitarbeiterin des Patronats KVW-ACLI in Bozen.

Ebenfalls aus Bozen angereist war Barbara Barbato vom Amt für Kabinettsangelegenheiten. Mit ihr konnten die Vertreterinnen und Vertreter der Südtiroler-Vereine Unklarheiten bei der Gesuchsabrechnung klären. Außerdem berichtete sie, dass ein Gesetzentwurf ausgearbeitet wurde, der die Briefwahl vorsieht. Dieser wurde nach Rom zur Überprüfung weitergeleitet, da noch zu klären ist, ob er mit den Privacy-Bestimmungen vereinbar ist. Gäbe es die Möglichkeit der Briefwahl würde sich das Land die Spesenrückvergütungen bei Wahlen sparen.



Der Vorsitzende der Arbeitsstelle Erich Achmüller informierte über die noch im Herbst geplanten Veranstaltungen der Südtiroler in der Welt. So findet im November ein Brauchtumsseminar in Goldrain statt, es gibt noch die Genussreise für die „Heimat & Welt“-Leser in die Emilia Romagna und die jährliche Migrationstagung. Achmüller lud die Vereinsvertreter ein, übers Internet mit den Südtirolern in der Welt in Verbindung zu treten: dazu gibt es die Homepage (www.kvw.org/suedtiroler-welt) und eine Facebook-Seite.

Erich Achmüller und Rosa Franzelin Werth informierten die Südtiroler Vereinsvertreter auch über das aktuelle Geschehen in Italien und in Südtirol. Achmüller sprach vom Sparpaket der italienischen Regierung, von den 150 Jahren politischer Einheit jedoch der weiterhin existierenden wirtschaftlichen Trennung. In ihren Ausführungen spannte Rosa Franzelin den Bogen von der Feuernacht vor 50 Jahren bis zum Mailänder Abkommen, mit dem die Zuständigkeiten und Kompetenzen des Landes noch erweitert wurden. „Das Land steht gut da



Oben: In Zernez - die Vertreter der Südtiroler-Vereine in der Schweiz und Liechtenstein mit Herbert Denicolò (3.v.l.), Rosemarie Mayer (1.v.l.) und Elisabeth Spergser (1.v.r.).

Links: Pausengespräch in Stuttgart.

und hat keine Schulden, die Gemeinden jedoch schon“, sagte Franzelin. Die kleinstrukturierte Wirtschaft habe sich in der Krise bewährt und die genossenschaftlich geführten Banken haben kaum spekuliert. Trotz der positiven Wirtschaftsmeldungen gebe es auch einige weniger gute Meldungen. In Südtirol sind 34.000 Menschen prekär beschäftigt, was zu großer Unsicherheit in der Lebensplanung der Betroffenen führt, und auch die Zahlen über die Jugendarbeitslosigkeit seien nicht so gering.

ig

Infotagung Wien

Die Informationstagung für die Südtiroler Verbände in Österreich führte heuer in „unsere alte Hauptstadt“ Wien. Der Vorstand der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt war aus Bozen angereist um sich mit den VorstandsvertreterInnen der österreichischen Landesverbände, so wie mit den VertreterInnen des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich zu treffen. Bereits die Anreise erfolgte im gemeinsamen Bus quer durch Österreich, so dass ganz im Sinne der Umwelt viele einzelne Anreisen erspart werden konnten.

Der Vorsitzende des Tiroler Bundes Wien, Herwig Pelzer, fühlte sich geehrt, die VerbandsvertreterInnen und die Abordnung aus Südtirol in diesem Jahr in Wien willkommen zu heißen. Als einziger Gesamt-Tiroler



In Stuttgart informierte Karin Sannin (3.v.l.) über Rentenfragen; mit im Bild v.l. Rosa Franzelin, Erich Achmüller und Siegfried Gufler vom Vorstand der Südtiroler in der Welt.



Führung durch die österreichische Hauptstadt Wien mit Vertretern des Tirolerbundes.

Verein hat der Tirolerbund Wien eine besondere Position. Diese grenzüberschreitende Gesinnung verlieh der Tagung eine besondere Atmosphäre, die durch das internationale Flair des Tagungsortes Wien (Standort der UNO-City) noch unterstrichen wurde.

Auch Helmuth Angermann, Vorsitzender des Gesamtverbandes der Südtiroler in Österreich und Erich Achmüller, Vorsitzender der Südtiroler in der Welt freuten sich ihrerseits die VertreterInnen aller Landesverbände und der meisten Bezirksstellen in Wien begrüßen zu können.

Achmüller überbrachte die Grüße der Südtiroler Landesregierung und informierte die Anwesenden über das aktuelle politische Geschehen in Italien, sowie über die aktuellen Tätigkeiten der Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt.

Neben Berichten aus dem Verbandsgeschehen des letzten Jahres und Programmabsprachen für das kommende Jahr gab es vor allem einige Ehrungen auszusprechen. So verlieh Herwig Pelzer im Namen des Tirolerbundes Wien an Helmuth Angermann, den Vorsitzenden des Gesamtverbandes das Tirolerbundabzeichen in Gold mit Ehrenurkunde für seine Verdienste um das Heimat- und Brauchtumswesen. Auch der Gesamtverband sprach Ehrungen aus und verlieh Herwig Pelzer das große Ehrenabzeichen.



Ebenfalls erhielt dieses Georg Daverda, Vorstandsmitglied der Südtiroler in der Welt. Auch in Wien wurde über Neuerungen im Rentenwesen informiert. Für das Patronat ACLI war Christine Stieger Deutschmann mitgereist. Seit diesem Jahr vertritt Stieger Deutschmann das Patronat ACLI in einer österreichischen Außenstelle in Innsbruck. Sie stellte die Tätigkeit des Patronates im Allgemeinen vor und kündigte an, dass diese für das Jahr 2012 noch ausgeweitet werden soll. In diesem Sinne ist Stieger Deutschmann bereit, in die einzelnen Verbände und Bezirke in Österreich zu reisen um vor Ort über Rentenangelegenheiten zu informieren. Die österreichischen Verbände sind gebeten, die Treffen zu organisieren und sich zwecks Terminabsprache mit dem Patronat in Innsbruck in Verbindung zu setzen.

Nach dem offiziellen Teil der Tagung wurden alle Anwesenden vom Tirolerbund Wien exzellent bewirtet: das selbst bereitete Mittagmenü mit Spezialitäten aus Tirol und Wien erntete höchstes Lob. Anschließend war man gestärkt um mit allen Sinnen die Stadtrundfahrt und Führung durch die ortskundig und geschichtlich bewanderten Vorstandsmitglieder des Tirolerbundes zu erleben.

Beim zünftigen „Heurigen“ im uralten Stadtteil Stammersdorf fand der ereignisreiche Tag bei Wein und „Sturm“ (süßer Most) einen würdigen Ausklang. Bei Genuss von Wiener Schmankerln und Gesang von Tiroler Liedgut wurde der Bogen ein weiteres Mal von (Gesamt-) Tirol zur gemeinsamen „alten Hauptstadt“ gespannt. **vm**

Ehrung für Herwig Pelzer, Helmuth Angermann und Georg Daverda.

Inhalt

THEMA

2 Infotagungen

SÜDTIROL AKTUELL

4 Kurzmeldungen

5 Südtirol gratuliert, Vorbild Realwirtschaft, Unser Landeshauptmann

6 Innovation, EU-Recht, Eiskernbohrungen

7 Sparpaket, A22

8 Grenzüberschreitend, Immobilienpreise, Saubere Energie & Mobilität

9 Museum, Markus Lanz, Buchtipps

10 Ötzi, Römerzeit, Ladinern

11 Volkszählung, Ausstellung, Volksbühne

EXPERTEN ANTWORTEN

12 Bargeld, Rentenangelegenheiten, u.m.

INTERN

12 München

13 Treff.Heimat, Stuttgart

14 Hamburg, Niedersachsen

15 BRD, Vereinskalendar, Info

HEIMAT UND WELT

16 Sepp Heiss

IMPRESSUM

HEIMAT & Welt

Herausgeber und Eigentümer: Südtiroler in der Welt

Verantwortlich für den Inhalt: Dr. Hans Gamper.

Schriftleitung: Ingeburg Gurndin

Redaktion: Stephan Raffener

alle: 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463, Tel. (0039) 0471 300213, Fax (0039) 0471 982867

Internet: www.kvw.org/suedtiroler-welt

E-Mail: suedtiroler-welt@kvw.org

Eingetragen beim Landesgericht Bozen unter 7/72.

Druck: Lanarepro Ges.m.b.H., I-39011 Lana.

Ausgaben:

„Heimat & Welt“ erscheint monatlich (11 mal jährlich)

Bei Unzustellbarkeit zurück an:

Arbeitsstelle für Südtiroler Heimatferne, 39100 Bozen, Pfarrplatz 31, Postf. 463.

Redaktionsschluss:

Jeweils am 15. des vorhergehenden Monats.

Bankverbindungen:

Südtirol und Italien: Südtiroler Sparkasse, Waltherplatz, 39100 Bozen, IBAN IT68A 06045 11601 000000371000; BIC CRBZIT2B001

Schweiz: Schweizerische Post, Konto Nr. 65-56070-6, No. 30001107

Deutschland: Postbank NL München, Konto Nr. 234950800, BLZ 70010080

Österreich: PSK Konto Nr. 92037005, BLZ 60000, Innsbruck (lautend auf „Gesamtverband der Südtiroler in Österreich“ für Heimat & Welt)



Kurz notiert

Meldungen aus Südtirol

■ POLITIK

Briefwahl, ja oder nein?

Das Land Südtirol lässt vom staatlichen Datenschutzbeauftragten in Rom klären, ob eine Briefwahl zukünftig möglich ist. Wahlberechtigte, die außerhalb des Landes leben, müssen laut aktuellem Recht nach Südtirol fahren, um ihr Wahlrecht ausüben zu können. In einer Pressemitteilung des Landes Südtirol wird erklärt, dass die Heimatfernen selbst in der Vergangenheit immer wieder bedauert haben, dass sie ihre Stimme nicht per Briefwahl abgeben können. Die öffentliche Hand hat die Südtiroler, die außerhalb des Landes leben, mit Fahrtkostenzuschüssen unterstützt. Bei den letzten Wahlen sollen es knapp drei Millionen Euro gewesen sein. Das Land spricht nun von einem erheblichen Einsparungspotential, welches bei der Reform des Wahlgesetzes berücksichtigt werden muss. Bedenken haben die Verantwortlichen derzeit bezüglich der Privacy-Bestimmungen bei einer Briefwahl. <

■ WIRTSCHAFT

Marmor - Abtransport

Nun ist es definitiv: die historische, sich in Betrieb der Lasa Marmo AG befindliche Schrägbahn wird saniert und auch zukünftig für den Abtransport des bekannten weißen Marmors aus dem Steinbruch in das Tal verwendet. Mehr noch: der Konkurrenzbetrieb „Göflaner Marmor“ (ebenfalls im Steinbruch des Laasertales aktiv) wird verpflichtet in Zukunft seinen Abtransport ebenfalls über die Schragbahn der „Lasa Mar-

mo“ abzuwickeln. Der bisherige Transport der Göflaner über die Forststraße wird bis zur Erneuerung der Bahn erlaubt.

1992 wurde von Georg J. Lechner unter Mithilfe verschiedener Partner und Investoren um den Schweizer Medienunternehmer Bernhard Burgener die Lechner Marmor AG gegründet. Ziel war es die Lechner-Marmorbrüche im Laaser Tal zu reaktivieren. 2008 hat die Lechner Marmor AG die Lasa Marmo AG zu 100 Prozent übernommen. <



■ HANDEL

Landeseinkaufszentrum

Gibt es in Südtirol bald ganz offiziell ein „Landeseinkaufszentrum“? Eine Expertenkommission wurde eingesetzt um mögliche Standorte zu vergleichen. Das Landesgesetz besagt, dass das Einkaufszentrum von Landesinteresse in Bozen und möglichst in zentrumsnähe sein muss. Das Gutachten der Fachkommission, welches der Landesregierung vorgelegt wurde, sieht die Erweiterung des „Twenty“ in der Galilei-Straße vor. Sollte jetzt noch die Gemeinde Bozen dem Vorschlag zustimmen, könnte die Bauleitplanänderung und die Ausweisung der Zone für die Erweiterung des „Twenty“ erfolgen. <

■ SPORT

„Giro“ aufs Stilfserjoch

Die vorletzte Etappe des 95. Giro d'Italia im Frühjahr 2012 soll laut ersten Medienangaben auf das Stilfserjoch führen. Somit wird das Stilfserjoch zum dritten Mal nach 1972 und 1975 bei dem weltbekannten Straßenradrennen bezwungen werden. Der Pass auf 2.757 m Höhe ist die höchste Bergankunft in der Geschichte der Rundfahrt und die Krönung der Königsetappe, auf welcher die Rennradprofis rund 5.900 Höhenmeter bewältigen müssen. <

■ VERKEHR

Maut am Stilfser Joch

Die Landesregierung hat einen Beschluss gefasst, am Stilfser Joch eine Maut einzuführen. Die Mautstelle soll bereits Anfang 2012 oberhalb von Trafoi errichtet werden. Die Höhe der Gebühr ist jedoch noch nicht klar. Vorbild ist das Maut-Modell „Timmelsjoch“. Die ersten Einnahmen sollen in die Instandhaltung und Verbesserung der Stilfser-Joch-Straße fließen. In diesem Zusammenhang wird auch über die Einführung einer Maut auf den Dolomitenpässen diskutiert. <

■ NATUR

Umstrittene Murmeltierjagd

Über 50.000 Murmeltiere gibt es in Südtirol, 1.250 wurden heuer zum Abschuss freigegeben. Die Jagd ist immer in der zweiten Hälfte des Monats September erlaubt. Über die Murmeltierjagd gibt es in Südtirol alljährlich hitzige Debatten zwi-

schen Jägerschaft und Tiereschützern. Letztere verweisen darauf, dass das Murmeltier eine geschützte Tierart sei. Nirgendwo in Italien außer in Südtirol dürften Murmeltiere erlegt werden. <

■ GASTRONOMIE

Jüngster Sommelier

Hannes Pescoll, Mitarbeiter des Fünf-Sterne Golf & Wellness Hotels Andrus im Passeiertal ist mit seinen 18 Jahren Italiens jüngster Sommelier. Dies geht aus einer Pressemitteilung des renommierten Gastbetriebes hervor. Zusammen mit dem Juniorchef Daniel Fink hat Hannes Pescoll die harte Sommelierprüfung bestanden. Jede Woche findet im Hause Andrus eine Degustation statt, welche auch für die Öffentlichkeit zugänglich ist. <



■ UMWELT

Bad Pedraces eröffnet

Als vierte von neun Ruheoasen an historisch interessanten Mineralwasserquellen wurde Bad Pedraces - Pantan Sarè im Gaderetal feierlich eröffnet. Die Ruheoase Bad Pedraces liegt in der Gemeinde Abtei auf 1.363 Metern Meereshöhe. Das Wasser von Bad Pedraces wurde von alters her bei Rheuma, Hautkrankheiten und Atemwegschwerden geschätzt. <

Südtirol gratuliert

Der Siebzigste von Luis Durnwalder

■ Gut 500 Gäste aus dem öffentlichen Leben sind der Einladung des Landeshauptmanns zu seiner Geburtstagsfeier auf Schloss Tirol gefolgt. Am Tag zuvor (23.9.2011) fand der landesübliche Empfang statt.

Zum 70. Geburtstag von Landeshauptmann Luis Durnwalder fand am 23. September auf dem Silvius-Magnago-Platz in Bozen der landesübliche Empfang statt, der von den Traditionsverbänden organisiert wurde. Am nächsten Tag organisierte Luis Durnwalder seine besondere Feier auf Schloss Tirol, und zwar „um innezuhalten und zu danken, in einer solchen Zeit zu

leben“. Bei seiner Dankesrede sagte der Jubilar weiter: „Wir haben einen sozialen Frieden in Südtirol, der nicht von oben verordnet werden kann, sondern zu dem alle beitragen müssen. Einer allein kann keine Schlacht gewinnen“. Durnwalder bedankte sich bei allen ehrenamtlichen Vereinen und Verbänden im Land und allen Südtirolern und Südtirolerinnen. Für die „Südtiroler in der Welt“ war Vorstandsmitglied Rosa Franzelin anwesend. Sie überbrachte die herzlichsten Glückwünsche der Arbeitsstelle in Bozen und aller Südtiroler Vereine im Ausland. <

Vorbild Realwirtschaft

EU-Kommissar zu Besuch in Südtirol

■ Am 8. September war Antonio Tajani, Vizepräsident der EU-Kommission in Südtirol zu Gast. Er sieht Südtirol als Vorbild für die „Realwirtschaft“ in der EU.

Tajani ist als EU-Kommissar in Brüssel vorwiegend für den Bereich Wirtschaft zuständig. Zusammen mit Landeshauptmann Luis Durnwalder hat Tajani bei seinem Besuch in Bozen eine lange Liste an Themen abgehandelt: vor allem mit Lob bedachte der EU-Kommissar Südtirols Wirtschaft, welche auf soliden Beinen in Form von kleinen und mittleren Unternehmen, von Handwerk, Industrie und Tourismus steht. Er sagte zudem: „Europa muss wieder verstärkt auf die Realwirtschaft setzen.“ Wenn Südtirol auch auf weit entfernten Märkten aktiv werden möchte, müsse in China oder Russland etwa ein ge-



Antonio Tajani (2011)
Foto: EUROPEAN COMMISSION

meinsamer Auftritt als Dolomitengebiet, als Alpenraum oder als Mitteleuropa möglich sein, ließen die beiden Politiker im Anschluss verlauten. Im Gespräch mit Durnwalder sprach sich der EU-Kommissar für eine Beschleunigung des Ausbaus der Brennerbahnachse aus, damit die Wirtschaft im Alpenraum wettbewerbsfähig bleiben könne. Auch eine Weiterentwicklung des Bozner Flughafens sei notwendig, so Tajani. <

UNSER LANDESHAUPTMANN



Sparen, sparen, Häuslebauen

Geben wir's zu: Nicht alles, was man in der Politik lanciert, stammt immer aus dem eigenen Kopf. Oft ist es auch so, dass man erfolgreiche Modelle in anderen Ländern kennen lernt und übernimmt. Warum auch nicht: Wir müssen schließlich nicht alle die selben Fehler machen ...

Ein typisches Beispiel für eine solche abgekupferte Idee, für ein politisches Plagiat, wenn Sie so wollen, ist das Bausparen. In anderen (deutschsprachigen) Ländern ist das Bausparen seit Jahrzehnten gang und gäbe, in Südtirol soll es zur dritten Säule der Wohnbaupolitik des Landes werden: neben dem sozialen Wohnbau mit seinen günstigen Mietwohnungen sowie dem geförderten Wohnbau, bei dem es darum geht, den Bürgern mit Beiträgen oder günstigen Krediten beim Kauf, beim Bau oder bei der Sanierung einer Wohnung unter die Arme zu greifen. Das Problem mit politischen Plagiaten ist nur: Kaum einmal lassen sie sich eins zu eins von anderen Ländern übernehmen, weil der gesellschaftliche, weil der politische, weil auch der rechtliche Rahmen ein gänzlich anderer ist. In Deutschland und Österreich etwa fußen Bausparmodelle auf einem Steuervorteil, den man Bausparern gewährt. Einen solchen müsste bei uns der Staat vorsehen (was bei der derzeitigen Haushaltslage unwahrscheinlich ist). Als Land verfügen wir leider nicht über den rechtlichen Spielraum, ein solches steuerbasiertes Modell einzuführen.

Wir orientieren uns demnach vor allem an den Banken, mit denen wir nun entsprechende Modelle abzusprechen haben. Darüber hinaus wollen wir aber auch versuchen, die öffentlichen Rentenfonds ins Boot zu holen. Wenn uns dies gelingt, könnten Bürger künftig also Bauspar-Einlagen bei den Rentenfonds tätigen und darüber hinaus bei den Fonds – wird es mit dem Bauen einmal ernst – Kredite zu günstigen Konditionen aufnehmen.

Das Erarbeiten eines soliden Bausparmodells wird demnach eine der Prioritäten unserer Arbeit in den kommenden Wochen sein. Schließlich wollen wir die Weichen stellen, dass die dritte Säule der Südtiroler Wohnbaupolitik bereits im kommenden Jahr steht. Und zwar möglichst nicht auf wackligen Beinen, sondern auf einem soliden Fundament.

Luis Durnwalder,
Landeshauptmann

Innovation jetzt!

Projekt „Innovationsgespräche“ gestartet

■ **Beim Treffen mit Eu-Kommissar Tajani (Seite 5) sagte Durnwalder: „Wir wissen, dass wir in diesem Bereich Nachholbedarf haben.“ Er meint dabei F&E (Forschung und Entwicklung). Auch deshalb starten nun in Südtirol eine ganze Reihe von Veranstaltungen zum Thema „Innovation“.**

Innovation in den Fokus zu rücken ist das groß angepeilte Ziel. Noch heuer sind vier Veranstaltungen und 2012 weitere Vier geplant. Das Projekt „Innovationsgespräche“ soll dann im September 2012 mit dem „Festival der Innovation“ abgeschlossen werden.

Der Startschuss fiel am 22. September unter dem Motto „Schule mit Touch“: Wie können

moderne digitale Geräte im Unterricht eingesetzt werden? Wo liegen die Stärken der Geräte, wo deren Schwächen? An mehreren Grund- und Mittelschulen in Südtirol wird derzeit mit dem Einsatz von Tablets experimentiert.

Am 10. Oktober ist dann die nächste Veranstaltung zum Thema „Innovation im Lebensmittelbereich (Probier's mal mit Innovation)“ geplant. Ein weiteres Event findet unter dem Motto „Die Kunst der Innovation“ statt und ein letztes Treffen am 23.11.2011 stellt den Wein in den Mittelpunkt und zwar mit dem Titel „Der Wein ist weiblich“.

Genauere Informationen auch unter www.innovation-now.it. <

Europäische Integration

Neue Initiativen im Bereich EU-Recht

■ **Die Landesabteilung Europa-Angelegenheiten hat drei neue Initiativen im Bereich EU-Recht vorgestellt.**

Die erste Initiative, das EU-Monitoring, wurde im Juli dieses Jahres gestartet. Mit diesem neuen Instrument wird systematisch das neue EU-Recht, also die neuen Richtlinien, Verordnungen und Beschlüsse der Europäischen Union, unter die Lupe genommen und ihre Auswirkungen auf die Zuständigkeiten des Landes Südtirols hin überprüft. Ein Nutzer kann auch schon auf der Monitoringplattform in der Vorphase eines Erlasses nützliche Informationen über den gesamten Werdegang neuer EU-Bestimmungen erhalten.

Bei der zweiten Initiative "Cu-

ria-News" handelt es sich um Informationsmitteilungen über neue Entscheidungen der Unionsgerichte, die das Außenamt in Brüssel wiederum in Zusammenarbeit mit den Kollegen aus Trient erstellt. Auch dieser Service kann per Email (Anmeldungen unter info@alpeuregio.eu) abonniert werden, zusätzlich soll "Curia-News" künftig auf der Homepage des Außenamtes (www.alpeuregio.info) nachlesbar sein.

Drittens schließlich ist eine „Task-Force“, ein sogenanntes Kompetenzzentrum für Europarecht ins Leben gerufen worden, das vertiefte Beratung in Bezug auf Rechtsfragen leisten kann. Anfragen können schriftlich unter europa@provinz.bz.it oder telefonisch unter der Rufnummer 0471 413110 erfolgen. <

Ortler Eiskernbohrungen

Projekt zur Erforschung des Klimawandels



■ **Internationale Wissenschaftler werden, unterstützt von der Landesabteilung Brand- und Zivilschutz, am Ortler (3.850 m Höhe) Eisproben entnehmen und erforschen.**

Ziel des Projektes "Ortler Eiskernbohrung" ist es, Eisproben aus der gesamten Gletscherdicke, die circa 70 Meter beträgt, zu entnehmen, um sie als Grundlage für umfassende Forschungen zur Geschichte des Klimas in Südtirol sowie zu den Auswirkungen des Klimawandels zu verwenden.

Das Projekt wird vom Byrd Polar Research Center der Universität Ohio in den USA und dem Hydrographischen Landesamt in Südtirol koordiniert. Vor Ort wird sich ein international zusammengesetztes Team aus amerikanischen, italienischen und österreichischen Wissenschaftlern unter der Leitung von Lonnie Thompson befinden. „Der Klimawandel ist eine der zentralen Fragen für die Gesellschaft des 21. Jahrhunderts. Das Eis des Ortlers enthält wichtige historische Informationen über Temperatur, Niederschlag etc., daher ist dieses wissenschaftliche Projekt für uns von größter Bedeutung“, erklärte Thompson.

Das Land Südtirol stellt die funktionelle Logistik für die Bohrung am Ortler zur Verfüg-

ung. Weitere Partner sind die EURAC, die mit zwei Projekten im Bereich Fernerkundung und alpine Höhenmedizin beteiligt ist, sowie der Nationalpark Stilfser Joch.

„Die Wissenschaftler und das technische Material werden von der Franzeshöhe aus via Helikopter auf den oberen Ortler-Ferner gebracht und in Zusammenarbeit mit der Alpenschule Ortler aus Sulden auf das hohe Firnfeld gesichert begleitet. Dort wird für ungefähr einen Monat ein Höhenlager für die Wissenschaftler errichtet. Das Herzstück bildet das Domzelt für die Unterbringung des Bohrergeräts“, erläutert Roberto Dinale vom Hydrographischen Landesamt.

Die paleoklimatologische Untersuchung wird von weiteren Tätigkeiten begleitet: Installation einer Wetterstation, Untersuchung des Einflusses der Klimaveränderung auf den Permafrost, Erhebung der Veränderung der Gletscherausdehnung sowie die Frühdiagnose von Höhenkrankheiten aufgrund besonderer medizinischer Untersuchungen, denen die Wissenschaftler unterzogen werden. Darüber hinaus werden Südtiroler Schüler im Rahmen eines Gletschercamps für eine Woche die Arbeit des internationalen Forschungsteams hautnah miterleben können. <

Sparpaket zum Zweiten Italien erhöht die Mehrwertsteuer

■ **Nach dem ersten Sparpaket (H&W berichtete im Oktober), welches die italienische Regierung Ende Juli schnürte, folgte nun ein „Blut und Tränen“-Sanierungspaket, das den italienischen Staatshaushalt bereits bis 2013 ausgleichen soll.**

Mitte September wurde von der italienischen Regierung unter dem Vorsitz von Silvio Berlusconi ein 54 Milliarden schweres Sanierungsprogramm absegnen. Zusammen mit dem ersten Sparpaket vom Juli über rund 48 Milliarden Euro will die Mitte-Rechts-Regierung mehr als 100 Milliarden Euro einsparen und somit Italien aus dem Sog der Schuldenkrise und der europäischen Kritik ziehen.

Im folgenden werden die wichtigsten Punkte der zweiten sog. „manovra“ kurz aufgeschlüsselt:

- Bereits in Kraft getreten ist die Erhöhung des normalen Mehrwertsteuersatzes von 20

auf 21 Prozent. Betroffen ist davon der Großteil der Produkte und Dienstleistungen, etwa Kleidung, Schuhe, Elektrogeräte, zahlreiche Leistungen von Handwerkern sowie Autos.

- Eingeführt wird eine sog. „Reichensteuer“: Wer mehr als 300.000 Euro im Jahr verdient, muss drei Prozent davon als Sonderabgabe entrichten.

- Die neue „Robin-Hood-Steuer“ betrifft die größeren Energieunternehmen mit Jahreserlösen von über zehn Millionen Euro und einem Jahresgewinn von einer Million Euro und mehr. Sie müssen künftig einen Aufschlag von 6,5 Prozent auf die Gesellschaftssteuer (Ires) bezahlen.

- Die Quellensteuer auf Kapitalerträge (Zinsen, Dividenden, Börsengewinne) steigt von gegenwärtig 12,5 Prozent auf 20 Prozent. Für die Zinsen auf Bankeinlagen gilt ebenfalls der neue Steuersatz

von 20 Prozent an Stelle der bisherigen 27 Prozent. Nur für die Zinsen der Staatspapiere wird weiterhin der niedrige Steuersatz von 12,5 Prozent angewandt.

- Weiters hat die Regierung das Pensionseintrittsalter für Frauen in der Privatwirtschaft erhöht: Von 2014 bis 2026 soll das gesetzliche Pensionseintrittsalter für die Altersrente auf 65 Jahre ansteigen.
- Thema „Eindämmung der Steuerhinterziehung“: Summen über 2.500 Euro dürfen nur mehr mittels Banküberweisungen, Scheck oder auf elektronischem Wege bezahlt werden (siehe auch S. 12).
- Sämtliche Provinzen mit Ausnahme von Südtirol und dem Trentino sollen abgeschafft werden.
- Das Mailänder Abkommen wird ausdrücklich anerkannt. (Es regelt die Einnahmen für das Land Südtirol).
- Die jährlichen Politikerbezüge dürfen die durchschnittlichen Bezüge in ähnlichen Positionen der sechs wichtigsten Euro-Länder (ohne Italien) nicht übersteigen.
- Durch Betriebsabkommen mit



den Gewerkschaften können Regelungen der Arbeitsgesetze und der gesamtstaatlichen Kollektivverträge abgeändert werden. Das kann zum Beispiel die Einstufungen, die Befristung des Arbeitsverhältnisses und die Regelung der Kündigung betreffen.

Das massive Maßnahmenbündel greift merklich in das Finanzierungssystem Südtirols ein, deshalb lässt das Land eine Anfechtung prüfen: offensichtliche Kompetenzverletzungen konnten bereits bei der Zusammensetzung des Landtages, bei der Streichung von Kleingemeinden und bei der Zusammensetzung und Entlohnung von kleinen Gremien ausgemacht werden. <

Neue A22-Konzession Europaweite Betriebs-Ausschreibung

■ **Eine Hiobsbotschaft für die Landesregierung: Die Betriebskonzession der Brennerautobahn (A22) wird europaweit ausgeschrieben. Der bisherige Betreiber, die Brennerautobahn-AG, setzt nun alles daran die Ausschreibung zu gewinnen.**

In Bozen wurden die Möglichkeiten der Brennerautobahn-AG ausgelotet, um sich möglichst erfolgreich an der Ausschreibung beteiligen zu können. Private Aktionäre und öf-

fentliche Partner setzten sich an einen Tisch und beratschlagten über mögliche Strategien im weiteren Vorgehen: Sorgen macht man sich um die ausländische Konkurrenz, die wohl groß sein werde und sich dementsprechend in Stellung bringen wird. Eventuell möchte sich die Brennerautobahn mit strategischen Partnern an der Ausschreibung beteiligen, könne aber auch alleine teilnehmen, da die AG alle Voraussetzungen mitbringe.



Zunächst wurden aber Juristen der Autobahn-AG damit beauftragt, die Chancen und Nutzen einer Anfechtung der europaweiten Ausschreibung abzuwägen. Denn es wurde bei den Gesprächen in Bozen angemerkt, dass die Ausschreibung fehler-

haft sei und deshalb angefochten werden könne.

Am 28. Oktober verstreicht die Frist, innerhalb derer alle Unternehmen, die an der Ausschreibung teilnehmen wollen, ihr Interesse kundtun müssen. <

Saubere Energie und Mobilität

Nachhaltige Fachmessen in Südtirol

■ **Heuer hat in Bozen die bereits vierten Auflage der Fachmesse für erneuerbare Energien „Klimaenergy“ stattgefunden. Begleitet wurde sie erstmals von der Fachmesse für nachhaltige Mobilität „Klimamobility“.**

Auf der „Klimaenergy/Klimamobility“ stellten 230 Unternehmen aus dem In- und Aus-

land neue Technologien aus allen Bereichen der erneuerbaren Energien, und in diesem Jahr erstmals auch im Bereich der nachhaltigen Mobilität aus. Begleitet wurden beide Fachmessen von einem Kongress und Tagungen, in denen international renommierte Fachleute über die Energieversorgung und die Mobilität der Zu-

kunft referierten.

In einem Test-Areal der „Klimamobility“ konnte die Mobilität der Zukunft schon hautnah erlebt werden. Es wurden den Besuchern kostenlose E-Fahrzeuge zur Probe angeboten.

Der Großteil der rund 8000 Besucher stammte aus Venetien,



Im Test-Areal konnte die Mobilität der Zukunft hautnah erlebt werden. (Foto: STUDIO YES/Klimamobility 2011)

Trentino, Lombardei, Piemont, Emilia Romagna und aus Friaul Julisch Venetien. <

Grenzüberschreitend

EURES startet Umfrage zur Zufriedenheit

■ **EURES, die europäische Initiative zur beruflichen Mobilität, unterstützt seit gut zehn Jahren Arbeitgebende bei der Suche nach Arbeitskräften in EU-Ländern. Nun soll eine Online-Umfrage Auskunft über die Zufriedenheit mit den EURES-Dienstleistungen geben.**



Über EURES (European Employment Services) bieten die Südtiroler Arbeitsvermittlungszentren Betrieben und Unternehmen die Möglichkeit, schnell und unbürokratisch, vor allem aber kostenlos, nicht nur in Südtirol, sondern auch in den anderen EU- und EWR-Ländern sowie in der Schweiz nach geeigneten Arbeitskräften zu suchen. Denn die Stellenangebote der Südtiroler Arbeitsbörse werden in der europäischen Datenbank EURES und in den nationalen Datenbanken von anderen öffentlichen Arbeitsverwaltungen in Europa eingespeist. Derzeit scheinen 885 Stellenangebote aus Südtirol in der EURES-Datenbank auf.

Die Anstellungen von Arbeitnehmenden aus anderen EU-Ländern haben in den letzten Jahren aufgrund der Wirt-

schaftskrise zwar abgenommen, belaufen sich aber durchschnittlich immer noch auf 300 erfolgreiche Vermittlungen über EURES pro Jahr. In diesem Jahr hat EURES bereits 121 EU-Bürger an Südtiroler Betriebe vermittelt, das sind im Durchschnitt 17 pro Monat.

Da die angebotenen Dienstleistungen ständig verbessert werden sollen, hat der EURES-Dienst der Europäischen Kommission eine kurze Online-Umfrage konzipiert, die dazu dienen soll, die Erfahrungen, Wünsche und Anregungen der Arbeitgebenden zu erheben.

Der Fragebogen für Arbeitgeber ist im Internet zu finden: <http://www.surveymzmo.com/s3/581308/German> <

Saftige Immobilienpreise

Statistik zur Konjunkturlage im Bausektor

■ **Die Anfang September 2011 vom Landesstatistikamt veröffentlichte Publikation „Bautätigkeit und Immobilienmarkt in Südtirol 2010“ bietet einen umfassenden Überblick zur Konjunkturlage im Bausektor. Im folgenden ein Auszug aus den Ergebnissen.**

Die Anzahl der Baugenehmigungen 2010 entspricht einer Zunahme um 9,1 Prozent im Vergleich zu 2009, die vor allem auf den Wohnbausektor zurückgeht (+15,7 Prozent). Es sind 3.250 Wohnungen geplant, das entspricht einer Steigerung von 19,8 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Im gleichen Zeitraum sinkt die Zahl der Bauabschlüsse in einem Jahr von 3,7 Millionen Kubikmeter auf 2,5 Millionen Kubikmeter (-32,9 Prozent). Der Rückgang betrifft sowohl Wohngebäude als auch Nicht-Wohngebäude.

Die Autonome Provinz Bozen zahlte im Jahr 2010 für Maßnahmen im Bereich Wohnungsbau 198 Millionen Euro aus, davon 71 Millionen Euro als Beiträge für den Bau, Kauf und die Wiedergewinnung der

Erstwohnung. Am 31.12.2010 umfasst der Wohnungsbestand des öffentlich-sozialen Wohnbauinstitutes (WOBI) 12.865 Wohnungen, die sich fast alle in seinem Eigentum befinden und besetzt sind. Ungefähr sechs Prozent der Südtiroler leben in einer Wohnung des WOBI.

Was den Immobilienmarkt betrifft, so sind die durchschnittlichen Mieten in Bozen 12 - 17 Euro/m² monatlich und in den anderen Gemeinden 6 - 10 Euro/m².

Die Kosten für den Baugrund sind von zentraler Bedeutung bei der Festsetzung des Immobilienwerts. Sie bewegen sich in den Ortskernen zwischen 283 und 418 Euro/m². In Bozen bezahlt man dafür das Vierfache. Der hohe Grundstückspreis, der sich mit der geringen Verfügbarkeit von Baugrund erklärt, wirkt sich sehr stark auf den Wohnungspreis aus. In Bozen haben sich die Immobilienpreise auf einem hohen Niveau eingependelt, während sie in den anderen Gemeinden leicht, aber kontinuierlich steigen. <

Open City Museum

Dokumentation zum interkulturellen Leben

■ **Das Stadtmuseum Klausen, mit Sitz im ehemaligen Kapuzinerkloster, hat die Ausstellung des Projekts „Open City Museum“ eröffnet. Gezeigt wird die fotografische Dokumentation von Giovanni Melillo Kostner zum interkulturellen Leben und Alltag in Klausen.**

„Open City Museum“ basiert auf einer Idee von Martha Jiménez Rosano für das Stadtmuseum Klausen und hat zum Ziel, das historisch-kulturelle Erbe der Stadt Klausen besonders den neuen MitbürgerInnen oder Personen fremdländischer Herkunft nahe zu bringen.

Präsentiert werden Arbeiten des jungen Brixner Fotografen Giovanni Melillo Kostner, der seit Jahren Migrationsbewegungen und Identitätsbildung beobachtet und untersucht. Die Ausstellung umfasst 30 Fotoar-

beiten, begleitet von der Vita der dargestellten Personen, die fremdländischer Herkunft nun in der Gemeinde Klausen ansässig sind und ihre persönlichen Lebens- und Migrationserfahrungen und auch andere Erlebnisse erzählen.

Die Initiative bietet einen „anderen“ Blick auf das Stadtmuseum Klausen mittels Sonderführungen in verschiedenen Fremdsprachen, die von jungen Personen fremder Herkunft und Klausner Ansässigkeit in der Dauer- und in der Sonderausstellung des Stadtmuseums durchgeführt werden. Noch bis zum 5. November läuft die Ausstellung in Klausen.

Die „Fotografische Dokumentation zum interkulturellen Leben und Alltag fremdländischer MitbürgerInnen in Klausen“ wird auch im Rahmen des Internationalen Festivals für Fotografie in Dali Dali (3rd



Das Fotogeschäft „Foto E. Tabernar“ zeigt in seinen Schaufenstern den jungen aus Pakistan stammenden Künstler Tozeen Asad, bekannt auch als „Moon“, und pakistanische Kinder welche u.a. in Klausen leben. Eine Ansicht der Stadt Klausen, gemalt von „Moon“ auf Leinwand (220 x 200 cm), diente Giovanni Melillo Kostner als Hintergrund für die fotografischen Porträts der Kinder.
Copyright: Open City Museum

International Photography Exhibition) in der chinesischen Provinz Yunnan, China, gezeigt. Das Festival steht unter dem Leimotiv „Das Leben ist

anderswo“ und bietet Werke von international renommierten Fotografen und jungen Talenten aus der ganzen Welt. <

Markus Lanz „on Tour“

Multimediashow über Grönland

■ **Am 3. November präsentiert der bekannte Südtiroler Moderator Markus Lanz seine Multimediashow über Grönland in Bozen. Am 4. November ist er in Bruneck, am 19. November in Meran.**



Foto: IP

Im Namen von National Geographic hat der Pusterer Talkmaster bereits ein Buch über Grönland gemacht, für den ZDF war er 2010 für mehrere Wochen in Nord- und Ostgrönland. Nun ist Markus Lanz mit einer aufwändigen Multimediashow im Gepäck auch in Südtirol unterwegs: Am 3. November 2011 wird er im Wal-

therhaus Bozen von seinen „Reisen ans Ende der Welt“ erzählen, am 4. November ist er in Bruneck zu Gast und am 19. November präsentiert er seine Show im Kursaal von Meran. Informationen gibt es unter der Telefonnummer 0473 270256. <

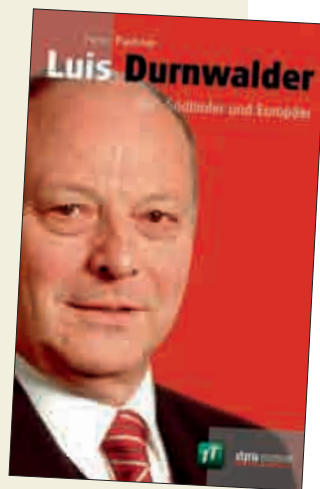
BUCHVORSTELLUNG

Luis Durnwalder

Der Südtiroler und Europäer

Luis Durnwalder ist ein europäisches Phänomen. An der historischen Schnittstelle zwischen germanischem und romanischem Sprach- und Kulturraum verkörpert er das Erfolgsmodell der Südtiroler Autonomie. Seine bereits fünfte Amtsperiode als Landeshauptmann beruht wiederum auf rund 100.000 Vorzugsstimmen. Dieses Vertrauen stammt mehr denn je auch aus der italienischsprachigen Bevölkerung. Durnwalder gibt der Vision vom Europa der Regionen ein Gesicht. „Der Luis“, wie sie ihn gleichermaßen auf Augenhöhe und respektvoll nennen, ist weit über das Politische hinaus eine schillernde Figur. Der promovierte Bergbauernsohn steht prototypisch für die rasante gesellschaftliche Öffnung des Landes an Etsch und Eisack, das heute zu den reichsten Regionen Europas zählt.

Vor zwei Jahren wieder Vater geworden, strotzt der 1941 geborene Pustertaler vor Energie. Das gilt für seine Kondition als Gastgeber im Felsenkeller der Laimburg wie für seine Sprechstunden ab sechs Uhr im Landhaus von Bozen. Ein Landesvater mit Strahlkraft weit über die Grenzen hinaus.



„Luis Durnwalder“
von Peter Plaikner,

Verlagsgruppe Styria GmbH & Co KG, Wien 2011
ISBN 978-3-222-13347-3

Der Mann aus dem Eis

Zwanzigster Jahrestag des Ötzi

■ Auf den Tag genau 20 Jahre sind vergangen, seit am 19.9.1991 Erika und Helmut Simon aus Nürnberg, im Gletschereis der Ötztaler Alpen die nun weltweit bekannte Mumie aus der Kupferzeit entdeckten. Mit einem Festakt wurde am 19.9.2011 im Bozner Merkantilgebäude an diesen außergewöhnlichen Fund erinnert.

Ötzi, wie der „Mann aus dem Eis“ auch genannt wird, hat es im Laufe dieser zwanzig Jahre zu ungeahnter Berühmtheit geschafft. Weltweit haben Medien über die Gletschermumie berichtet, und somit auch Südtirol in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt. In den 20 Jahren ist auch eine bereichernde Museumslandschaft entstanden, an deren Spitze das Archäologiemuseum steht. Die Eismumie wurde zum echten Wirtschaftsfaktor. 17 Milliarden Lire (etwa 8,8 Millionen Euro) wurden 1998 in das neue Museum investiert: Ein Drittel der Kosten fielen dabei allein auf den Konservierungsbereich der Mumie. Es entstanden neue Arbeitsplätze. Menschen mussten sich ab diesem Zeitpunkt um die Präsentation, Vermittlung und Vermarktung der Thematiken „Ötzi und Südtiroler Archäologie“ kümmern.

Niels Lynnerup, Präsident des wissenschaftlichen Fachbeirats vom Mann aus dem Eis, hielt den Festvortrag zum Thema: „Warum den Eismann erforschen?“ Lynnerup sagte, dass dieser Fund so außergewöhnlich war und, dass er deshalb untersucht werden musste. Er ergänzte: „Wir werden nie die ganze Wahrheit über unsere Vergangenheit erfahren, durch Funde wie Ötzi können wir Ge-



Rekonstruktion des Ötzi von Kenis. © South Tyrol Museum of Archaeology, Foto Ochsenreiter

schichte aber immer wieder neu erzählen.“

Die Forschung hat seit 1991 zahlreiche neue Informationen aus der Vorgeschichte erhalten. 2007 wurde u.a. das Institut für Mumien und den „Iceman“ an der Europäischen Forschungsakademie (EURAC) in Bozen gegründet und ist heute eine lebendige und moderne Einrichtung mit internationalem Format.

Im November wird auch in der US-Hauptstadt Washington eine Ausstellung über den Eismann gezeigt, welche vom renommierten Magazin „National Geographic“ organisiert wird.

Die derzeitige Unterbringung des Ötzi im Archäologiemuseum wurde aufgrund des anhaltenden Besucherzustroms in Frage gestellt. Aus Platzgründen möchte die Landesregierung gemeinsam mit der Gemeinde Bozen versuchen, eine neue Lösung für die Beherbergung der Gletschermumie zu finden. <

Römerzeit im Vinschgau

Neue Funde in Mals vorgestellt

■ Im Juni dieses Jahres legten Archäologen Überreste eines über 2.000 Jahre alten ländlichen Gutshofes in Mals frei. In einem dreijährigen Forschungsprojekt des Instituts für Archäologie der Universität Innsbruck in Zusammenarbeit mit dem Landesamt für Bodendenkmäler werden dieser und weitere Funde im Oberen Vinschgau untersucht und ausgewertet.

Das Forschungsprojekt nennt sich „Die Römerzeit im Oberen Vinschgau. Ein Beitrag zur Siedlungstopografie einer alpinen Gebirgsregion“. Begonnen hat alles mit der Errichtung eines Berechnungssystems auf der Malser Haide im Jahr 2008. Während der Arbeiten kamen drei römerzeitliche Siedlungen zum Vorschein: eine unterhalb des Haidersees, eine westlich von Laatsch sowie eine weitere beim Paulihof in Mals. Alle Fundstellen befinden sich an der „Via Claudia Augusta“, eine der wichtigsten Verbindungsstrecken über die Alpen. Neu und von großer Bedeutung ist, dass erstmals archäologische

Strukturen freigelegt wurden. Denn bisher wurden lediglich archäologische Einzelfunde entdeckt.

Im Juni dieses Jahres konnten beim Paulihof Teile eines ländlichen Gutshofes, einer so genannten „villa rustica“, freigelegt werden. Der Gutshof soll, laut ersten Erkenntnissen, schätzungsweise am Ende des ersten Jahrhunderts nach Christus errichtet worden sein. Im frühen Mittelalter wurden in den aufgelassenen römischen Gebäuderesten mehrere Gräber angelegt. Das reichhaltige Fundmaterial, darunter Münzen, Fibeln, Teile von Gefäßen aus Keramik oder Speckstein, spiegelt das typische Fundspektrum einer ländlichen Siedlung wider. Zahlreiche Fragmente eines römischen Tafelgeschirrs („Terra Sigillata“) weisen auf überregionale Handelskontakte zu Töpferwerkstätten in Südfrankreich hin.

2012 werden die Grabungen in Mals Richtung St. Benediktikirche fortgesetzt. <

Nachweis für Ladinier

Zweisprachigkeitsnachweis mit Matura

■ Südtiroler ladinischer Muttersprache, welche die Matura an einer ladinischen Oberschule absolvieren, erhalten in Zukunft automatisch den Zweisprachigkeitsnachweis der Kategorie B.

Die Ladinier haben nicht die Möglichkeit, die Schulbildung in ihrer Muttersprache zu absolvieren. Sie werden nach dem paritätischen Modell ausgebildet: Die Hälfte des Unterrichts erfolgt in deutscher, die andere Hälfte in

italienischer Sprache. Aufgrund dieser Form der Ausbildung wird den Ladinern automatisch der Zweisprachigkeitsnachweis B zuerkannt. Damit die neue Regelung nicht missbraucht wird, ist der Erwerb des Sprachgruppennachweises an den mindestens zehnjährigen Besuch einer ladinischen Schule gekoppelt. Die notwendige Anpassung der Durchführungsbestimmung zum Autonomiestatut wird nun vorgenommen. <

Südtirol ... hoch hinauf

Kunstaussstellung in Eppan

■ **Unter diesem Titel eröffnete am 15. September Hans-Georg Wöhle aus Seesen (Niedersachsen) seine Bilderausstellung in der Bibliothek in Eppan.**

Seine Bilder zeugen von seiner Liebe zum Land Südtirol, das er mit seiner Frau Hanni Kurz - ihr Vater stammt aus Schlanders - seit 1980 regelmäßig besucht. Hanni war längere Zeit Vorsitzende des Vereins der Südtiroler in Niedersachsen. Südtirol ist - so Hans-Georg Wöhle - meine künstlerische Heimat. Erste Begegnungen mit Land und Leuten haben einen so prägenden Eindruck hinterlassen, dass

es uns immer wieder hierher zieht, um die Eindrücke aufzunehmen, deren Umsetzung in meinen Bildern zum Ausdruck kommt. Sie sind aber nur der Versuch einer Darstellung, denn Südtirol ist nicht zu beschreiben, weder in Worten noch in Bildern. Attribute wie herrlich, schön, gewaltig reichen nicht aus, eine treffende Beschreibung abzugeben. Südtirol geht tiefer, trifft Herz und Seele, und nistet sich dort ein. Südtirol spricht alle Sinne an, löst Begeisterung bis hin zum Überschwang aus. Man taucht ein in ein Meer von Impressionen und saugt sie mit allen Sinnen ein.



v.l. Gerlinde und Peppi Kurz, Hanni und Hans-Georg Wöhle, Eppans Vizebürgermeisterin Monika Hofer Larcher, Werner Atz, Erich Achmüller.

Würdigende Worte sprach Joachim Pedross, ein Freund Wöhles, ebenfalls Südtiroler Abstammung. Für die musikalische

Umrahmung sorgten Peppi Kurz und seine Frau Gerlinde. Die Ausstellung bleibt bis Ende Oktober geöffnet.

> **Erich Achmüller**

Volkszählung in Südtirol

Südtiroler in der Welt nicht betroffen

■ **Mit dem 9. Oktober 2011 ist die 15. Volks- und Wohnungszählung in Südtirol angelaufen. Südtiroler in der Welt sind von der Volkszählung nicht betroffen.**

Alle zehn Jahre wird staatsweit eine Volkszählung durchgeführt, mit der die statistischen Daten über Gesellschaft, Bevölkerung und Wohnungen dank einer Vollerhebung wieder auf den neuesten Stand gebracht werden sollen.

Dabei werden alle Menschen gezählt, die zu diesem Stichtag in Südtirol permanent wohnhaft sind oder sich hier dauerhaft aufhalten. Die Volkszählungen sind jedes Mal eine enorme Herausforderung: Fragebögen müssen erarbeitet, Software entwickelt, Zähler geschult, die Gemeinden eingewiesen werden. Dafür sind dieses Mal erstmals auch elektronische Medien im

Einsatz, die die Arbeit des statistischen Landesamtes erleichtern. Der Fragebogen kann nämlich neben der klassischen Papiervariante auch online per Computer ausgefüllt werden. Ferienwohnungen, d.h. Wohnungen, deren Bewohner nicht im Melderegister einer Gemeinde eingetragen sind, sondern z.B. in der AIRE Liste (Liste der im Ausland lebenden Italiener), erhalten keinen Fragebogen. Die Ferienwohnung wird vom Volkszähler als nicht dauerhaft bewohnt aufgenommen. Alle Fragen im Zusammenhang mit der Volkszählung werden auf der Internetseite des ASTAT (www.provinz.bz.it/volkszaehlung) beantwortet. Information für Südtiroler im Ausland erteilt auch die Arbeitsstelle in Bozen telefonisch oder auf der Internetseite www.kvw.org/suedtiroler-welt. <

Runter von der Bühne!

Südtiroler Volksbühne München

Ein Stück nach „...wenn die Seele saufen geht“ von der Theatergruppe Neues Ensemble e. V., Plausus Theaterverlag

Wir sind im Theater. Nicht auf der Bühne, sondern dahinter! Und nicht die Bühnenprotagonisten sind die Helden unseres Stückes, sondern die Akteure im Hintergrund. Die, die sonst im Dunkeln stehen, treten hier ins Licht. Sie erzählen und singen von sich, sie tanzen, lieben und zicken sich an, sie durchleben Träume und Seifenblasen, machen irgendwie ihren Job, kümmern sich um die Fehler anderer mehr als um die eigenen und hängen ihrer vielversprechenden Vergangenheit nach.

Sie alle arrangieren sich mit Charme, viel Humor und einer Prise Ironie mit ihrem Alltag, aber eine kleine Sehnsucht, den Schritt (zurück) ins Rampenlicht zu schaffen, bleibt ...

Aufführungen:

Fr	25.11.2011	20 Uhr
Sa	26.11.2011	20 Uhr
So	27.11.2011	16 Uhr
Mi	30.11.2011	20 Uhr
Do	1.12.2011	20 Uhr
Fr	2.12.2011	20 Uhr

Kartenreservierung und Vorverkauf:

Erdmuth & Oswald Jabinger, Tel 089 487946, Fax 089 482308, kartenreservierung@suedtiroler-volksbuehne.de, www.suedtiroler-volksbuehne.de

Abendkasse: 1½ Stunden vor Beginn der Vorstellung

Eintrittspreis: 9 Euro

Für das leibliche Wohl ist wieder mit Marende und Wein aus der Heimat gesorgt!



? Sie fragen, Experten antworten

Mitteilung Einkommenserklärung

” Ich lebe seit vielen Jahren in Österreich und beziehe seit einigen Jahren auch eine Rente aus Italien. Heuer im Frühjahr habe ich von der INPS eine Aufforderung erhalten, meine österreichischen Einkommen für das Jahr 2010 und die meines Mannes mitzuteilen. Nun habe ich wieder ein solches Schreiben erhalten. Muss ich darauf antworten? ”

Die INPS hat in Österreich 1440 Rentner aufgefordert, das Einkommen mitzuteilen. Diejenigen, die der Aufforderung nicht nachgekommen sind, haben im September ein erneutes Schreiben erhalten. Dieser Forderung ist nachzukommen, da die INPS anson-

sten Kürzungen an Ihrer Rente vornehmen kann und wird. In Österreich ist Ihnen dabei die Mitarbeiterin im Patronat ACLI in Innsbruck Christine Stieger Deutschmann behilflich: Tel. 0043 512 589860, Fax 0043 512 589860, innsbruck@patronato.acli.it

Einschränkungen Bargeldverkehr

Seit 13. August 2011 sind Bargeldzahlungen nur mehr bis zu einem Höchstbetrag von 2.500 Euro erlaubt (siehe auch Seite 7). Bankschecks müssen auf den Namen ausgestellt und dürfen nicht übertragbar sein.

Es darf keine Überbringersparbücher mit einem Saldo von mehr als 2.500 Euro geben. <

Lire in Euro wechseln

Anders als in der Juni-Ausgabe von Heimat&Welt berichtet, verweigern viele Geldinstitute den Umtausch von Lire in Euro. Sicher geht man, wenn man seine alten Lire (die bis 1. März 2002 gültig waren) bei der Banca d'Italia in der Horazstraße 1 in Bozen umtauscht (Nähe Siegesplatz). Dort ist dieser Dienst auf jeden Fall noch bis 29. Februar 2012 gewährleistet. <

Rentenangelegenheiten allgemein

Sollten Sie Fragen in Rentenangelegenheiten haben, die italienische Rente beantragen wollen, ihre Versicherungszeiten in Italien überprüfen lassen, aus ungeklärten Gründen keine Rente bekommen, Post vom Nationalen Fürsorgeinstitut NISF/INPS in ausschließlich italienischer Sprache erhalten haben, usw. dann wenden Sie sich unbedingt an die Südtiroler in der Welt, Tel. 0039 0471 300213, suedtiroler-welt@kvw.org, www.kvw.org/suedtiroler-welt oder direkt an unser Patronat KVW-ACLI, Tel. 0039 0471 978677, patronat@kvw.org.

Lassen Sie jeglichen Briefverkehr oder alle Ansuchen an das Fürsorgeinstitut INPS über uns bzw. das Patronat laufen. Schicken Sie uns die Unterlagen zu, wir kontrollieren sie auf Richtigkeit und leiten sie an das INPS weiter.

Wenn es etwas dauert, so bitten wir Sie um Ihr Verständnis, da wir mit den italienischen Behörden zusammenarbeiten und an deren Tempo gebunden sind.

> **Südtiroler in der Welt und Patronat KVW-ACLI**

Kartoffelabend

Südtiroler in München

■ **Herbstzeit ist's – und der Münchner Verein hatte die wunderbare Idee zum Kartoffel-Varieté einzuladen. Zahlreich wurde dieser Gedanke aufgenommen. In einem dafür getexteten Lied wurde die Götterspeise besungen.**

Dann wurde sie auf den Tisch gestellt, noch von „ihrer“ Haut ummantelt. Dazu gab es köstliche Butter, feinen Käse und auf Wunsch auch Bratheringe. Die

Tischdekoration wurde dem Motto herbstlich angepasst einschließlich etlicher bayerischer Weintrauben. Ein gelungener Abend mit interessanten Gesprächen, fröhlichem Lachen und vor allem auch Austausch von Wissenswertem, z.B. wie die Kartoffelknolle in anderen „Landstrichen“ genannt wird ... Bodaggn, Grünkern, Brompere, Bodnpira, Feldhühner usw. <



PROGRAMM 2011

Südtiroler Brauchtum, Wochenende in Goldrain

11. - 13. November 2011

Fachtagung Migration

19. November 2011, Kolpinghaus Bozen

40. Grenzpendlertagung in Schluderns

7. Jänner 2012

Besuch im Volkskundemuseum Dietenheim

Treff.Heimat und Südtiroler in der Welt

■ Am 8. September 2011 war es wieder Zeit für unseren TREFF.Heimat. Im Rahmen des monatlichen Treffpunktes für RücksiedlerInnen und PendlerInnen besuchten wir dieses Mal das Volkskundemuseum in Dietenheim bei Bruneck.

Gegen 11.30 Uhr warteten einige schon am Eingang des Freilichtmuseums, während andere

noch mit dem Zug ankamen. Zunächst haben wir uns in der wunderschön getäfelten Stube des Museumgasthofes beim gemeinsamen Mittagessen gestärkt. Wir konnten bei diesem Treffen auch neue Gesichter begrüßen und nutzten beim Essen die Gelegenheit zum Kennenlernen und natürlich auch um sich mit den Altbekannten auszutau-

schen. Nach der Stärkung war es Zeit für die Führung, die im großen herrschaftlichen Ansitz Mair am Hof begann. Von der Geschichte dieses Hauses, ihrer Besitzer und Bewohner waren die RücksiedlerInnen fasziniert. Anschließend konnten auch die vielen Bauernhöfe aus verschiedenen Tälern Südtirols auf dem

vier Hektar großen Freigelände erkundet werden. Viel Interessantes haben wir über die früheren Bräuche und Verhältnisse zwischen Landadel und Bevölkerung erfahren. Der Besuch im Landesmuseum für Volkskunde war für die gesamte Gruppe eine lehrreiche Erfahrung.

> Maria Luise Schuurbiers

Nächster TREFF.Heimat

Schloss Tirol – Sonderausstellung Oswald von Wolkenstein

10. November um 13.45 Uhr

Treffpunkt: beim Eingang zum Schloss Tirol

Informationen bei Südtiroler in der Welt, Tel. 0471 300215
oder suedtiroler-welt@kvw.org



Wallfahrt und Einweihung

Südtiroler in Stuttgart

■ Die Wallfahrt nach Bruchhausen und die Einweihung des „Gartens der Religionen“ standen beim Verein der Südtiroler in Stuttgart auf dem Programm.

Die Marienwallfahrt im September nach Bruchhausen am Rande des Westerwaldes ist inzwischen zu einem festen Bestandteil im Jahresprogramm der Südtiroler in NRW geworden. Auch diesmal traf sich eine muntere Schar am Bahnhof in Unkel und machte sich auf den Weg aus dem Rheintal auf die Höhenterrasse. Singend und betend ließ sich der beschwerliche Anstieg leichter meistern und das unangenehme Regenwetter vergessen. In Bruchhausen wartete eine kleine Enttäuschung auf die Wallfahrer, denn die Marienkirche war wegen dringender Renovierungsarbei-

ten geschlossen. So sang und betete man vor der Kirche und die wunderschöne Kerze, die man als Dank und Ehrerbietung mitgenommen hatte, wurde einem Bruchhauser Bürger vom Kirchenvorstand zu treuen Händen übergeben mit der Bitte sie an die Kirchenleitung weiterzureichen.

Nach einem kräftigen „Pilgermahl“ - Essen und Trinken halten bekanntlich Leib und Seele zusammen - ging es zuerst auf ebener Strecke zur Erpeler Ley. Von dort genossen alle den herrlichen Blick auf das Rheintal, die Hocheifel und das Siebengebirge. Nach einem rasanten Abstieg führte der Weg den Rhein entlang zurück nach Unkel - und das inzwischen bei bestem Wanderwetter. Den Blumenkorso in Erpel anlässlich des Weinfestes empfand man als



Leider war die Marienkirche geschlossen. Die Pilgerung endete vor der Kirche.

willkommene Abwechslung. In Unkel, einem malerischen Rheinstädtchen, ließ man den Tag bei Kaffee und Kuchen auf dem „Willy-Brandt-Platz“ ausklingen und man nutzte die Gelegenheit, um sich in gemütlicher Runde auszutauschen.

Bereits am Freitag waren zwei Mitglieder des Vorstandes der Einladung von In VIA / Caritas in Köln gefolgt, um an der Einweihung des „Gartens der Religionen“ teilzunehmen und ein

kleines Geschenk als Dank und Anerkennung zu überreichen. Diese Stätte im ehemaligen Klostergarten des Jesuitenordens soll dem Dialog zwischen den Religionen dienen und die gegenseitige Wertschätzung fördern. Es ist dies bisher der einzige derartige Ort in Deutschland. Der Hinweis, man habe sich vom „Garten der Religionen“ in Bozen inspirieren lassen, ließ natürlich das Südtiroler Herz höher schlagen.

> Egon Santer

Herbstausflug Südtiroler in Hamburg

■ **Nachdem jedoch der Sommer eigentlich ein warmer Herbst war, dachten die meisten schon „hoffentlich geht das gut“.**

Aber wie heißt es so schön: „Wenn Engel reisen, lacht der Himmel“. Und so hatte Petrus ein Einsehen und es wurde ein herrlicher Tag.

Nach der Abfahrt um neun Uhr bei Hagenbek ging die Fahrt an Lüneburg vorbei durch eine wunderschöne Waldlandschaft bis hin nach Dömitz im Mecklenburgischen.

Ein gemeinsames Mittagessen

Viele waren beim Herbstausflug mit dabei.

ließ die Stimmung steigen, und jeder genoss die anschließende Schifftour auf der Elbe, die sich von ihrer schönsten Seite zeigte. Während dieser Tour erfuhren wir so allerlei über die „Grenzgepflogenheiten“ der ehemaligen DDR-Regierung und machten uns unsere eigenen Gedanken. Nach dieser Fahrt erwartete



uns wieder unser Bus, um uns zur Festungsanlage Dömitz zu bringen. In dieser Festungsanlage besuchten wir das ansässige Museum und wurden durch einen kleinen Vortrag weiter informiert. Danach konnten wir auch das Wetter noch bei einem kleinen Spaziergang genießen.

Anschließend ging es wieder Richtung Heimat, was wir aber unterbrachen, um in Wussegel, bei Hitzacker Kaffee und Kuchen zu genießen.

So gegen 20 Uhr war dann ein wunderschöner Tag zu Ende, der allen richtig gut gefallen hat.

> **Andrew Pasquazzo**

Hüttenwochende in Oderbrück Südtiroler in Niedersachsen

■ **Am ersten Wochenende im August, veranstalteten wir unser alljährliches Hüttenwochenende im „Haus Achtermann“ in Oderbrück im Harz.**

Als die 34 Teilnehmer um zehn Uhr alle am Ausgangspunkt eingetroffen waren, starteten wir mit unserer Wanderung. Es gab von Annemarie Woltmann, in deren Händen die gesamte Organisation lag, zwei Vorschläge.

Erstens: Wanderung zum Brocken, der mit 1.142 m der höchste Berg im Harz ist oder zweitens Wanderung zum Torfhaus. Eine kleinere Gruppe entschied sich für den Brocken, der Rest ging zum Torfhaus. Hier stärkten wir uns mittags mit einer deftigen Brotzeit von der 1 ½ stündigen Wanderung. Der Rückweg zum „Haus Achtermann“ in Oderbrück wurde wieder in zwei Gruppen angetreten. Von einigen wurde eine Busfahrt bevorzugt, die anderen gingen zu Fuß zu-

rück. Der Nachmittag in Oderbrück wurde mit einem Spiel und ein paar Quizfragen gestaltet. Zum Abendessen gab es ein Drei-Gänge-Menü, welches der Hüttenwirt selbst zubereitet hatte. Anschließend wurde bei Tiroler- und Harzerliedern, mit Begleitung auf der Gitarre von Arthur Sachsalber, der Abend beendet.

Am nächsten Morgen traten die Übernachtungsgäste nach ei-



nem guten Frühstück dann auch ihre Heimreise an. Von allen Seiten war zu hören, dass es

ein gelungenes Wochenende war, und alle sich schon auf das nächste Jahr freuen. <

Ehrenmitgliedschaft für Amalia Saurer

Anlässlich ihres 90. Geburtstages wurde durch den Vorstand des Südtirolervereins Amalia Saurer die Ehrenmitgliedschaft ausgesprochen. Im Rahmen einer kleinen familiären Feier wurde der Jubilarin die Urkunde durch ihren Sohn Manfred überreicht, der zugleich Vorsitzender des Vereins ist. Amalia Saurer kam im Jahr 1950 durch ihren Mann Franz nach Bad Grund/Harz, wo es zuvor viele Südtiroler hin verschlagen hatte. Gewürdigt wurde damit die Mitgliedschaft seit der Vereinsgründung im Jahre 1984 und die vorübergehende Betreuung der Südtiroler nach dem Tod ihres Mannes, der im Jahr 1967 viel zu früh verstorben ist. Gern wäre sie mit ihren drei Kindern wieder zurück in die geliebte Heimat, was jedoch durch diesen Umstand erschwert wurde. Trotz der weiten Entfernung hat sie aber nie den Kontakt zur Heimat, den Geschwistern und der großen Verwandtschaft verloren.



Radtour nach Triest

Verband der Südtirolervereine in der BRD

■ **Insgesamt 20 Südtiroler Heimgatterne aus verschiedenen Bundesländern Deutschlands starteten im Mai und September zur diesjährigen Radtour des Verbandes. Von Niederdorf im Hochpustertal, dem einzigen Kneippkurbad in Italien ging es über Lienz in Osttirol zur ehemaligen Römerstadt Aguntum. Sie wurde unter Kaiser Claudius vor 2000 Jahren zur Stadt erhoben und war das Handelszentrum der Region.**

Nach einem Transfer von Oberdrauburg über den Gailbergpass endete der Tag in Kötschach Mauthen. Anderntags führte der Weg durch das schöne Gailtal, über Hermagor, vorbei am romantischen Pressegersee zum Ziel in Freistritz.

Am dritten Tag passierten wir nach einer Bergetappe zwei Grenzen: von Österreich nach Italien und dann von Tarvis auf einer alten Bahntrasse Slowenien. Nach einem Besuch des weltberühmten Wintersportorts Kranjska Gora wurden wir bei herrlichem Wetter im Naturpark Triglav mit einem Picknick verwöhnt. Ein Abstecher zum Bleder See, noch vor kurzem Schauplatz der Ruderweltmeisterschaften, rundete den Tag ab. Mit einer Zugfahrt nach Mostna Soggi begann der nächste Tag. Hier erwartete uns eine naturbelassene Landschaft und ein smaragdgrüner See. Beeindruckend die Schlucht des kristallklaren Socca, im italieni-

sehen Isonzo. Bekannt sind die zwölf Schlachten am Isonzo, die im 1. Weltkrieg viele Opfer forderten. Dokumentiert wurde dies ausführlich im Kobarid Museum, welches für nachdenkliche Gesichter sorgte. Wieder in Italien endete diese Etappe in der traditionsreichen Stadt Cividale im Friaul. Nach einer gemütlichen Fahrt durchs Weingebiet, verbunden mit einer Weinverkostung beim Bauern und einem typischen Essen der Region, gelangten wir am fünften Tag nach Cormons. Nach einer Fahrt durch den Karst erreichten wir das Meer und bald auch Schloss Miramare.

Dieses wurde 1855 von Maximilian von Habsburg erbaut. Das Schloss und die Gärten liegen auf einer wunderschönen Landzunge der Adria.

Bei großer Hitze und nach ca. 350 km erwartete uns die lebendige Stadt Triest. Sie war der größte und bedeutendste Hafen des Habsburgischen Reiches. Die ehemalige Salinenstadt wurde 104 vor Chr. erstmals erwähnt. Kaiserin Maria Theresia prägte unter anderem die Stadt durch prachtvolle Bauten. Triest war über 500 Jahre in Habsburger Hand. Dies alles und mehr brachte uns ein sehr belebter Stadtführer nahe. Und so endete eine abwechslungsreiche und stellenweise anspruchsvolle Radwoche.

> **Christa Ewinger**



VEREINSKALENDER

NOVEMBER 2011

2. November

Südtiroler in Liechtenstein	Gedächtnisgottesdienst
Südtiroler in der Steiermark	Allerseelengedenkmesse in Graz

3. November

Südtiroler in Tirol/Landeck-Zams	Wallfahrt nach Kronburg
----------------------------------	-------------------------

4. November

Südtiroler in Augsburg	Monattreffen
Südtiroler in München	Törggelen
Südtiroler in Linz	Hoangart
Südtiroler in Tirol	Gedenkmesse in Kitzbühel

5. November

Südtiroler in Allstadt	Törggelen
Südtiroler in Dornbirn	Gedenkmesse
Südtiroler in Tirol	Törggelen und Gedenkmesse in Innsbruck

6. November

Südtiroler in Bodensee-OA	Jahreshauptversammlung
Südtiroler in Oberösterreich	Gedenkmesse mit Lichtbildervortrag
Südtiroler in Bregenz	Seelensonntag

9. November

Südtiroler in Stuttgart	Spielenachmittag
-------------------------	------------------

11. November

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt	Südtiroler Brauchtum (Seminar, bis 13.11.)
Südtiroler in Hessen	Führung „ESOC“ (Europäisches Satellitenkontrollzentrum)

12. November

Südtiroler in Augsburg	Törggelen
Südtiroler in Liechtenstein	Kilbi
Südtiroler in Wels	Hoangart
Südtiroler in Hallein	Kastanienpartie

16. November

Südtiroler in Dinslaken	Preiswatten
Südtiroler in München	Gemütliches Beisammensein
Südtiroler in Tirol	Rippelenessen in Innsbruck

18. November

Südtiroler in Salzburg	Törggelen
------------------------	-----------

19. November

Arbeitsstelle für Südtiroler in der Welt	Tagung Migration in Bozen
--	---------------------------

20. November

Südtiroler in Steyr	Törggelen
---------------------	-----------

24. November

Südtiroler in Bischofshofen	Südtirolabend
-----------------------------	---------------

27. November

Südtiroler in NRW	Vorweihnachtsfeier mit Nikolaus
-------------------	---------------------------------

30. November

Südtiroler in Hallein	Hoangart
-----------------------	----------

INFO

Der Vorstand der Arbeitsstelle „Südtiroler in der Welt“ traf sich im Oktober zu einer Sitzung mit zahlreichen Tagesordnungspunkten. Einige der vielen Themen waren diesmal das neue Programm des Treff.Heimat, die Infotage, die Grenzpendlertagung am 7.1.2012, die Vollversammlung 2012 und ein Rückblick auf Urbino mit Gedanken an eine Neuauflage im nächsten Jahr.

Nicht die Lebensqualität opfern

Sepp Heiss, zwischen Bergen und Meer

■ Ein Sarner in Spanien: Sepp Heiss lebt seit 1984 in Andalusien und betreibt mit seiner Frau eine Frühstückspension in Ferreirola. Gerne hat er Südtiroler Reisegruppen zu Gast und veranstaltet Wanderungen in der Sierra Nevada.

Was hat Sie dazu bewogen, Südtirol zu verlassen?

Sepp Heiss: Das Studium und später dann die Berufsaussichten. Ich sollte und wollte ja Missionär werden bei den Combo-

nis in Milland. Außerdem hat es mich schon immer in die weite Welt gezogen, zuerst mehr in meinen Gedanken, später und auch jetzt noch durch intensives Reisen.

Südtiroler beim Wandern mit Sepp Heiss in der Sierra Nevada.



Sepp Heiss mit Inger, seiner dänischen Frau.

LEBENS LAUF

- Geboren 1946 im Sarntal als drittes von neun Kindern.
- Volksschule in Aberstückl, Mittelschule und Wissenschaftliches Lyzeum in Brixen, bis zur Matura wohnhaft im Missionshaus Milland.
- Studium der Philosophie und Theologie in Bamberg, München und Würzburg, 1971 Diplom an der Uni Würzburg.
- Studium der Sozialpädagogik in München, Diplom 1974.
- Ausbildung als Deutschlehrer beim Goetheinstitut.
- Stadtplanung bei der Stadtverwaltung München.
- Aufbau und Leitung eines Ausländerzentrums in München.
- Deutschlehrer bei verschiedenen Institutionen.
- Ein Jahr lang Reise durch Südamerika, mit Spanischstudium an der Uni in Quito (Ecuador).
- Seit Ende 1984 in Spanien lebend, in den Bergen der Alpujarras südlich von Granada.
- 15 Jahre: Organisation von Spanischkursen für Ausländer.
- Derzeit Veranstalter von Wanderferien, mit seiner Frau die Frühstückspension „Sierra y Mar“ betreibend.

Kommen Sie oft nach Südtirol?

Sepp Heiss: Meistens zweimal im Jahr. Es gibt ja so viele schöne Plätze auf der Welt um Urlaub zu machen. Aber zwischen Lateinamerika und den griechischen Inseln bleibt immer Zeit genug die wunderbare Heimat zu besuchen. Acht Geschwister freuen sich auf den Besuch und da meine Frau auch gerne wandert, treibt es uns jedesmal die Berge und Almen hinauf. Außerdem bekommen wir in unserer Pension in Andalusien immer wieder Besuch von Südtiroler Wanderguppen, so hält sich das Heimweh in Grenzen.

Was hat sich Ihrer Meinung nach in Südtirol (seit Ihrem Weggang) verändert?

Sepp Heiss: Politisch hat sich viel gebessert mit der Autonomie. Wirtschaftlich geht es dem Land gut, wobei die Landschaft gelitten hat unter dem Fortschritt. Die Leute sind auf dem Boden geblieben und haben

das Gute an ihrem „Südtiroler Charakter“ behalten.

Beschreiben Sie Südtirol mit drei Schlagwörtern!

Sepp Heiss: Sympathische Leute, schöne Bergwelt und starke Traditionen.

Welches ist Ihr Südtiroler Leibgericht?

Sepp Heiss: Knödl mit Kraut und Kaiserschmarrn mit Grantn.

Was wünschen Sie sich für die Zukunft Südtirols?

Sepp Heiss: Weltoffene Leute, die aber ihren eigenständigen Charakter nicht verlieren. Dass die Rechtsaußenpolitiker und Rückwärtsdenker nicht noch mehr Zulauf kriegen. Dass die Lebensqualität nicht dem Fortschritt und Verkehr geopfert wird. Ich verstehe z.B. nicht, wie sich ganze Täler jahrein jahraus wegen ein paar Euro vom Motorradverkehr terrorisieren lassen.

Falls unzustellbar bitte zurück an:

Für **Deutschland:**
Verband der Südtiroler Vereine
in der Bundesrepublik Deutschland
c/o Caritasverband Köln
Stolzstraße 1a
D-50674 Köln

Für **Österreich:**
Gesamtverband der Südtiroler in Österreich
Zeughausgasse 8
A-6020 Innsbruck

Für die **Schweiz:**
Südtiroler Verein Zürich und Umgebung
c/o Arthur Altstätter
Auhaldenstrasse 26
CH-8427 Rorbas